

Zur Sache = Au fait

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Heimatschutz = Patrimoine**

Band (Jahr): **109 (2014)**

Heft 3: **Der Schoggitaler = L'ecu d'or**

PDF erstellt am: **25.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



WAKKERPREIS 2014

Grosse Feier in Aarau

Am 28. Juni 2014 fand in der Markthalle auf dem Färberplatz in Aarau die Verleihung des Wakkerpreises statt. Die Stadt feierte den Anlass mit einem abwechslungsreichen und sehr gut besuchten Festprogramm. Neben geführten Rundgängen und einer Architek-

turaktion für Kinder und Jugendliche unter dem Motto «Weiterbauen» wurden eine Festwirtschaft und anregende musikalische Einlagen geboten.

→ Mehr dazu ab Seite 34 und unter www.heimatschutz.ch/wakkerpreis

DANS NOTRE REVUE IL Y A 69 ANS

Sauvons le lac de Sils!

«Que les ligues du Patrimoine National et de la Protection de la Nature contribuent ensemble à sauver le lac de Sils ne surprendra personne. Mais par quels moyens? Les cotisations de tous leurs adhérents réunies ne pèseront pas plus qu'un fêtu dans la balance où doivent s'accumuler les écus. Il a donc fallu songer à autre chose. L'office fédéral d'économie de guerre autoriserait-il, sans coupons, sur les places et dans les rues, la vente de pièces d'or... en chocolat? L'idée était osée. Cependant, les hommes qui ont été les pères nourriciers de la Patrie seraient-ils moins sensibles à sa beauté? Pourquoi ne pas s'ouvrir à eux du projet? L'intuition était bonne, la réponse meilleure encore. Et l'autorisation officielle fut promulguée de frapper quelques cent mille médailles à l'effigie d'un lac de Sils. (...) La vente doit avoir lieu simultanément, sur tout le territoire suisse, les samedi 9 et dimanche 10 février 1946. Chaque pièce d'or,

d'un poids de 30 grammes, s'obtiendra au prix d'un franc, comme il est de coutume pour les insignes philanthropiques. Les gens bien informés assurent qu'au temps où nous vivons, les plaques de chocolat trouveront une clientèle empressée. Ils prétendent même que le bénéfice est d'ores et déjà certain, permettant de grands espoirs. Si tel est le cas, ce sera tout profit pour les tâches innombrables que nous avons entreprises dans nos villes comme dans nos campagnes. Nous prions nos amis de répandre l'heureuse nouvelle, et de lui trouver accès auprès des autorités, des écoles, des sociétés, afin de les rallier à notre cause. Avec un franc, l'on gagne un Ecu d'or, onctueux et fondant! Et chacun en peut acheter autant qu'il lui plaît, sous l'oeil paternel des inspecteurs fédéraux.»

«Sauvons le lac de Sils!» appel paru dans la revue *Heimatschutz/Patrimoine* 3-4/1945, p. 89

ISOS KANTON WAADT UND ZÜRICH

Zurückgestufte Ortsbilder

Der Bundesrat hat eine Änderung der Verordnung über das Bundesinventar der schützenswerten Ortsbilder der Schweiz (VISOS) verabschiedet. Die Änderung tritt am 1. August 2014 in Kraft und bildet den Abschluss der Aktualisierung des Bundesinventars ISOS in Teilen der Kantone Waadt und Zürich. Der Kanton Waadt verliert acht Ortsbilder von nationaler Bedeutung, darunter Gimel, Pampigny und Pully. Der Grund dafür sind die Veränderungen, welche die Ortsbilder seit der ersten Erhebung erfahren haben. Im Kanton Zürich wurden fünf neue Ortsbilder in das Bundesinventar aufgenommen, beispielsweise das Gaswerkareal Schlieren und das Industrietäl Aatal. Neun Ortsbilder im Kanton Zürich wurden hingegen aus dem Inventar gestrichen, darunter Neerach, Wangen und Winikon. Die neue Erhebung der schützenswerten Ortsbilder von nationaler Bedeutung wird der Öffentlichkeit demnächst in Buchform und als PDF zur Verfügung gestellt.

→ www.bak.admin.ch

GELESEN IN DER NZZ

Leitlinien zur Verdichtung

«Wurde bis anhin in der Schweiz baulich meist nach aussen expandiert und das historisch Gewachsene nicht angetastet, hat sich das Blatt spätestens mit der Annahme der Revision des Raumplanungsgesetzes gewendet. Nun ist Entwicklung nach innen gefragt, und das bringt Veränderungen im Bestand mit sich. Das Abwägen zwischen Bewahren und Verändern wird heikler. (...) Eigentliche Leitlinien, wie sich Schockwirkungen aufgrund zu forsch baulicher Verdichtungen vermeiden lassen, hat bisher erst der Schweizer Heimatschutz formuliert. Bestandteil seiner «zehn Regeln für die qualitätsvolle Verdichtung» ist unter anderem das Postulat, für Quartiere erstrebenswerte Dichten zu definieren und damit Zielvorstellungen und Entscheidungsgrundlagen für neue oder ergänzende Bauten zu formulieren.»

Paul Schneeberger: «Der Aufwand für Ortsplanungen wird steigen» in der *NZZ* vom 17. Juli 2014

→ Das Positionspapier *Verdichten braucht Qualität* als PDF: www.heimatschutz.ch/politik

DER KOMMENTAR

Freiwillige, Aktivisten, Ehrenamtliche

Der Schweizer Heimatschutz hat viele Mitglieder – die Basis unseres Vereins – und kann auf grosszügige Spender oder auch Gönnerinnen zählen, die uns in ihrem Testament berücksichtigen. Ohne sie würden uns die Mittel für unsere Arbeit fehlen. Zusammen sind das 27 000 Menschen, die uns unterstützen: eine grosse Zahl, die uns mit Stolz und Dankbarkeit erfüllt!

Ebenso wichtig wie die finanzielle Unterstützung ist aber die Kraft und Energie all jener, die sich ganz konkret für den Schutz und die Förderung des baulichen Erbes einsetzen. Ob sie nun vor Ort aktiv sind oder in einem Gremium mitarbeiten: Ohne sie ginge gar nichts!

«Freiwillige», «Aktivisten» oder «Ehrenamtliche»: Wie man sie bezeichnet, spielt letztlich keine Rolle. Was für uns und unsere Arbeit zählt, ist ihre Bereitschaft, sich und ihre Kompetenzen kostenlos zur Verfügung zu stellen.

Zwei dieser engagierten Persönlichkeiten haben sich vor Kurzem aus unserem Geschäftsausschuss verabschiedet. Denise Lüthy, Agraringenieurin, und Ruth Gisi, ehemalige Regierungsrätin, haben sich seit zehn bzw. sieben Jahren für den Schweizer Heimatschutz eingesetzt. Ohne sie wäre unsere Organisation nicht zu dem geworden, was sie heute ist. Wir sind ihnen zu grossem Dank verpflichtet!

Erfreulicherweise haben sich zwei renommierte Kenner der Materie spontan bereit erklärt, ihre Nachfolge im Geschäftsausschuss anzutreten: der Architekt Benedetto Antonini, ehemals Chef des Tessiner Raumplanungsamts und aktuell Vizepräsident unserer Tessiner Sektion, sowie der Fürsprecher und frühere Generalsekretär der Berner Bau-, Verkehrs- und Energiedirektion Beat Schwabe, der heute als Chef Ressourcen und Personal am Bundesgericht tätig ist. Beide wurden im Juni gewählt. Vielen Dank und herzlich willkommen!

Auch in unseren Sektionen haben einige langjährige Präsidentinnen und Präsidenten ihr Amt an neue Kräfte übergeben. All ihnen – den Ehemaligen und Neuen – gilt unsere Anerkennung. Es gibt aber nicht nur die leitenden Posten. Viele Menschen setzen sich auf anderen Ebenen ein, verfolgen Baueingaben, studieren Projekte, verfassen Stellungnahmen, organisieren Exkursionen, verkaufen den Schoggitaler, sammeln Geld, sensibilisieren Kinder... Man braucht nicht Kunstgeschichte studiert zu haben oder Heimatschutzexperte zu sein. Die Beiträge jeder und jedes Einzelnen sind willkommen: Sie sind es, die die Arbeit unserer professionellen Mitarbeitenden ergänzen.

Letztlich lebt der Schweizer Heimatschutz von der Vielfalt unserer Aktionen, Kompetenzen und Interessen, und nur dank dem leidenschaftlichen Engagement aller Beteiligten gelingt es uns, unsere Zielsetzungen zu erreichen.

→ www.heimatschutz.ch/kommentar

LE COMMENTAIRE

Volontaires, militants, bénévoles

Il y a les nombreux membres de Patrimoine suisse, base essentielle de notre association. Il y a aussi nos généreux donateurs et légataires, sans qui nous n'aurions absolument pas les moyens de nos actions. Ensemble, membres et donateurs représentent environ 27 000 personnes à ce jour: c'est remarquable. Nous pouvons en être fiers et reconnaissants!

Mais ce n'est pas tout! Tout aussi importantes sont la force et l'énergie fournies par ceux de nos membres qui acceptent de s'engager concrètement pour la sauvegarde et la promotion du patrimoine. Qu'ils soient actifs sur le terrain ou dans un comité, rien ne se ferait sans eux!

On les appelle «volontaires», «militants» ou «bénévoles», finalement peu importe. Ce qui compte et en fait l'un des rouages essentiels de nos actions, ce sont leur disponibilité gratuite, leur compétence et leur passion.

Deux d'entre eux viennent de quitter notre Bureau (ou comité). Denise Lüthy,

ingénieure agronome, et Ruth Gisi, ancienne conseillère d'Etat, se sont investies sans compter pour Patrimoine suisse durant respectivement dix et sept ans. Sans elles, notre organisation ne serait pas ce qu'elle est devenue! Nous leur devons un immense merci!

Remarquable aussi la générosité de ceux qui arrivent. Incroyable en effet que se mettent spontanément à la disposition de Patrimoine suisse des personnalités aussi riches que Benedetto Antonini, architecte, ancien chef de la planification territoriale du Tessin et déjà vice-président de notre section tessinoise, ou Beat Schwabe, avocat, ancien secrétaire général du Département bernois des travaux publics et actuel chef des ressources et du personnel du Tribunal fédéral! Tous deux ont été élus en juin. Bienvenue à eux!

Dans nos sections également, plusieurs présidents ont passé la main après de nombreuses années d'un engagement magnifique. D'autres femmes ou hommes prennent le relais. A toutes et tous notre reconnaissance.

Au-delà des postes à responsabilité, nombreux sont celles et ceux qui se rendent utiles en suivant les mises à l'enquête, en étudiant des projets, en rédigeant des prises de position, en organisant des excursions, en vendant des écus d'or, en récoltant de l'argent ou encore en sensibilisant des élèves. Et j'en passe! Nul besoin d'être docteur en histoire de l'art ou expert en patrimoine...: l'apport de chacun est le bienvenu, en complément du travail remarquable de nos collaborateurs professionnels.

Car c'est par la somme de nos multiples actions que vit Patrimoine suisse, par la diversité de nos compétences et intérêts que se dessine son profil, et par la dynamique de nos passions que se réalisent ses objectifs.

→ www.patrimoinesuisse.ch/commentaire



Philippe Biéler
Président de Patrimoine suisse

Julia Vogel

BUNDESAMT FÜR KULTUR

Leitfaden Gartendenkmäler

Das Bundesamt für Kultur hat gemeinsam mit der Arbeitsgruppe Gartendenkmalpflege von ICOMOS Suisse den in der letzten Ausgabe der Zeitschrift *Heimatschutz/Patrimoine* angekündigten Leitfaden *Gartendenkmäler in der Planung* veröffentlicht. Er zeigt Kantons- und Gemeindebehörden wie auch Fachleuten privater Büros im Bereich Raum- und Landschaftsplanung exemplarische Schritte auf, wie ein gartendenkmalpflegerisches Inventar erarbeitet und umgesetzt werden kann. Es werden rechtliche und planerische Massnahmen vorgestellt, die historische Gartenanlagen langfristig pflegen und schützen können.



→ www.bak.admin.ch/gartendenkmaeler



FERIEN IM BAUDENKMAL

Ofenhausstöckli in Zimmerwald

Das Ofenhausstöckli bildet mit drei grösseren Bauernhäusern ein idyllisches Ensemble im Weiler Niederhäusern bei Zimmerwald auf dem Berner Längenberg. Der Holzriegelbau von 1738 ist auf ein massives gemauertes Ofenhaus aus dem Jahr 1651 aufgestockt. Heute beherbergt das reich bemalte Häuschen eine auf zwei Etagen gelegene Dreizimmerwohnung. Im Kellergeschoss befindet sich der historische Backofen, der dem Haus seinen Namen gibt. Umgeben von einem Garten mit Sitzplatz, Obstbäumen und einem al-

ten Kirschbaum, lädt das Ofenhausstöckli zu einer Zeitreise ein. Gelegen über dem Gürbetal, am Rande des regionalen Naturparks Gantrisch, mit einmaliger Aussicht auf Eiger, Mönch und Jungfrau, können im Ofenhausstöckli bis zu vier Personen ganzjährig Ferien im Baudenkmal verbringen. Das Ofenhausstöckli befindet sich in Privatbesitz und kann ab diesem September über die Stiftung Ferien im Baudenkmal des Schweizer Heimatschutzes gemietet werden.

→ www.magnificasa.ch

WEISSENSTEIN

Pro Sesseli macht weiter

In den letzten sechs Jahren hat der Verein Pro Sesseli zusammen mit dem Schweizer Heimatschutz sehr viel Arbeit geleistet im Kampf um den Erhalt der historischen Sesselsbahn auf den solothurnischen Weissenstein. Der Abbruch der Sesselsbahn konnte nicht verhindert werden (vgl. *Heimatschutz/Patrimoine* 3/2013, S. 4 bzw. 38).

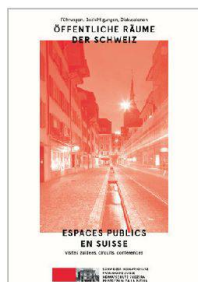
An der Generalversammlung vom 4. Juni 2014 wurde über die Zukunft des Vereins Pro Sesseli diskutiert, da mit der Zerstörung des Sessellifts die wichtigste Zielsetzung verloren ging. Im Zweckartikel der Statuten ist festgehalten, dass sich der Verein «ohne Gewinnstreben für die Erhaltung der Weissensteinregion als sanft und nachhaltig genutztes Naherholungsgebiet» einsetzt, was ausreichend Grundlagen für die Fortsetzung der Tätigkeiten bietet. In mehreren Voten kam zudem grosse Skepsis gegenüber der Bauherrschaft der neuen Gondelbahn zum Ausdruck, ob diese die Anlage tatsächlich entsprechend den vom Bundesamt für Verkehr genehmigten Plänen und Vorgaben umsetzen werde. Die Teilnehmenden der Generalversammlung entschieden, dass der Verein Pro Sesseli weitermacht. Der Vorstand wird eine Neuausrichtung der Vereinsstrategie erarbeiten. Die Website soll zudem überarbeitet und mit einem digitalen Archiv zur Geschichte des Planungs-, Bewilligungs- und Rekursprozesses im Zusammenhang mit dem historischen Sessellift und der neuen Gondelbahn ergänzt werden.

Wie weiter bekannt wurde, hat der Solothurner Regierungsrat am 27. Mai 2014 ein zinsloses Darlehen von 3 Millionen Franken für die Seilbahn Weissenstein AG (SWAG) mit einer Laufzeit von 20 Jahren bewilligt. Dies mag erstaunen, steht aber wohl im Zusammenhang damit, dass für den Neubau der Gondelbahn neu mit Projektkosten von 24 Millionen Franken gerechnet wird. Dies ist fast doppelt so viel als die seit Jahren von der SWAG genannten Projektkosten von 12,25 Millionen Franken. Wie der Präsident von Pro Sesseli, Heinz Rudolf von Rohr, mutmasst, scheinen nun diejenigen Recht zu bekommen, die schon immer gesagt haben, dass die Finanzierung und Wirtschaftlichkeit der Gondelbahn mehr einer Fata Morgana entspreche als der Realität.

→ www.prosesseli.ch

DER HEIMATSCHUTZ VOR ORT

Attraktive Veranstaltungen

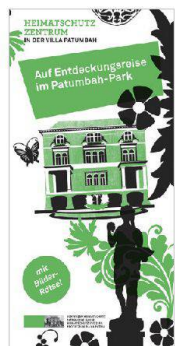


→ **Sämtliche Anlässe und Programmheft:**
www.heimatschutz.ch/veranstaltungen

Der Schweizer Heimatschutz und seine Sektionen laden im Rahmen der Schoggitaleraktion 2014 «Dorfplätze» zu einem umfangreichen Veranstaltungsprogramm ein. Noch bis Ende Oktober stellen Führungen, Gespräche und Podien unsere Plätze, Ortsbilder oder Seeufer zur öffentlichen Diskussion.

HEIMATSCHUTZZENTRUM

Rätselspass für die ganze Familie



Der neue Rätselbogen «Auf Entdeckungsreise im Patumbah-Park» ist im Eintrittspreis inbegriffen. Ohne Besuch des Heimatschutzzentrums kostet er CHF 2.–.

Mit dem neuen Rätselbogen des Schweizer Heimatschutzes lassen sich die prachtvolle Villa Patumbah und die historische Parkanlage spielerisch entdecken. Ein Ausflugstipp für Gross und Klein, ganz nach dem Motto des Heimatschutzzentrums: Baukultur erleben – hautnah!

Woher stammen die Riesenmuscheln im Brunnen? Was befindet sich in den Neubauten am Parkrand? Auch an den Fassaden der Villa und des Kutscherhauses gibt es viel zu entdecken: von wertvollen Gesteinen bis hin zu Motiven, die aus dem bewegten Leben des Bauherrn in Sumatra erzählen. Nur wer genau hinsieht und gut kombiniert, kann das Bilderrätsel lösen.

→ www.heimatschutzzentrum.ch

LANDING

Lausanne Jardins 2014

Les graines sont jetées, la cinquième édition de Lausanne Jardins «Landing» a débuté. La manifestation Lausanne Jardins a pour particularité de se dérouler en pleine ville. Plus qu'un exercice hypothétique et utopique, chaque jardin réalisé doit s'intégrer à la vie citadine et s'y créer une véritable place prenant en compte les contraintes inhérentes au sujet: le jardin dans et avec la ville. Les œuvres végétales, imaginées par des designers et architectes de Suisse et du monde entier, embelliront la ville jusqu'au 11 octobre: fleurs en libre-service, mégots fleuris, pergola alpine et jardin pneumatique...

→ www.lausannejardins.ch

EXPOSITION EN PLEIN AIR

Genève, villes et champs

Raconter l'avenir à la lumière du paysage, telle est la philosophie de «Genève, villes et champs», manifestation paysagère qui célèbre cet été sa toute première édition. Jusqu'au 4 octobre 2014, le visiteur découvrira un collier de jardins et d'installations se déployant de la Cité de Calvin à la campagne bernésienne. Treize installations artistiques et deux potagers urbains pour raconter le paysage de demain, pour faire rimer croissance démographique et croissance verte et artistique. «Genève, villes et champs» conjugue découvertes, promenades et fêtes pour réfléchir à une urbanisation en harmonie avec la campagne environnante.

→ www.geneve-villesetchamps.ch

EUROPÄISCHE TAGE DES DENKMALS

Zu Tisch / A table / A tavola



Associazione Viva Grandi

Die 21. Europäischen Tage des Denkmals finden am 13. und 14. September 2014 statt. Sie bitten diesmal «zu Tisch». Der Tisch und die mit ihm verbundenen Gegenstände wie Geschirr und Lebensmittel, Orte wie Restaurants und Küchen und Tätigkeiten wie Essen und Kochen sind stets zentraler Teil des menschlichen Lebens und an diesem Wochenende Mittelpunkt eines reichen Programms in allen Schweizer Regionen. Entdecken Sie etwa mit Ihren Kindern die Obst- und Gemüsemalereien im Heimat-

schutzzentrum in der Villa Patumbah in Zürich. Machen Sie einen geführten Rundgang über den Solothurner Markt. Spüren Sie der Honigbiene nach, die eine entscheidende Rolle bei der Bestäubung von Kulturpflanzen spielt. Betreten Sie eine nach heutigen Standards umgebaute Küche aus dem 18. Jahrhundert. Oder geniessen Sie in Gandria ein mit regionalen Produkten nach traditionellen Tessiner Rezepten zubereitetes Essen (Bild).

→ www.hereinspaziert.ch